

Am 9. August

Bagger reißt Gasleitung auf

LANDSTUHL: Situation rasch unter Kontrolle gebracht

► Bei Abrissarbeiten in der Landstuhler Innenstadt hat gestern ein Bagger eine Gasleitung aufgerissen. Mit hohem Druck entwich das Gas. Die gefährliche Situation konnte von Gemeindewerken und Feuerwehr jedoch rasch unter Kontrolle gebracht werden. Eine Evakuierung war nicht erforderlich.

Bauunternehmer Berthold Stenger saß selbst im Führerhaus des Baggers, der für Abrissarbeiten über die Trümmerteile holperte. „Plötzlich zischte es gewaltig und das Gas schoss aus dem Reststück eines aus der Erde ragenden Rohrs“, berichtet er. Der 45-Jährige reagiert rasch und entschlossen. Mit einem Stück Stoff versucht er, den Gasaustritt zu stoppen: „In erster Linie habe ich an die Leute gedacht, die sich in der Nähe aufhielten. Sie mussten sich in Sicherheit bringen.“

Minuten nachdem die mächtige Baggerschaufel die verborgene Leitung zerfetzt hat, ist die Feuerwehr der Verbandsgemeinde vor Ort. Sofort wird damit begonnen, die Umgebung weiträumig abzusperren. Der Gefahrostoffzug des Landkreises wird alarmiert, braucht aber zunächst nicht zur Unglücksstelle auszurücken. Nur das Messfahrzeug kommt. Gilt es doch festzustellen, wo noch Gas austritt.

An der Unglücksstelle erscheinen auch umgehend Beigeordneter Peter Degenhardt und Kreisfeuerwehri-



Es hätte schlimmer ausgehen können: Gasunfall in Landstuhl.

—FOTO: VIEW

spekteur Hans Weber. Mit der Feststellung, es hätte weit schlimmer kommen können, findet der Beigeordnete die passenden Worte für die große Erleichterung, die alle erfasst, als die Gaszufuhr schon nach Minuten gestoppt werden kann. Es stellt sich heraus, dass es sich um eine alte Versorgungsleitung handelt, die in keinem Plan aufgeführt war. Vor Beginn der Abrissarbeiten sei peinlichst darauf geachtet

worden, alle Leitungen still zu legen, so die Verantwortlichen

Im innerstädtischen Verkehr kam es durch den Vorfall vorübergehend zu Behinderungen, da die Weiherstraße nicht befahren werden konnte. Die Feuerwehr, die mit 25 Leuten im Einsatz war, nahm auch nach dem Abstellen der Leitung, aus der das Gas mit einem Druck von 1,5 Bar entwich, Messungen vor. (rs)